

BA

THE

SIS

Die Bachelor-Thesis besteht aus der konzeptionell-gestalterischen Arbeit und ihrer schriftlichen Dokumentation, die ihren Arbeitsprozess protokolliert und sinnvoll gliedert.

Abgegeben wird die Dokumentation als Ausdruck sowie eine CD mit der Dokumentation und der gestalterischen Arbeit.

Intro _____

Aufbau der Bachelor-Thesis _____

Im Detail _____

Regeln für Literaturangaben _____

Anmerkungen zum Kolloquium _____

Intro__S_3

Aufbau der Bachelor-Thesis__S_4-5

Im Detail__S_9-27

Regeln Literaturangaben__S_30-39

Anmerkungen zum Kolloquium__S_43

”

Die schriftliche Dokumentation umfasst insgesamt ca. 15 Seiten. Ziel sollte sein, dass das Thema, die Fragestellung und die gestalterischen Entscheidungen auch für Dritte nachvollziehbar sind.

Bitte beachten Sie:

Die Dokumentation ist kein neuerliches Gestaltungsprojekt, sondern sollte eher praktisch und übersichtlich die auf den folgenden Seiten genannten Punkte ausführen.

Wie Ihre spezielle Arbeit genau aufgebaut sein wird, können Sie hier nicht verbindlich erfahren, da die Themenstellungen, Probleme und Arbeitsbereiche zu unterschiedlich sind.

Jede Arbeit ist ein Einzelfall. Trotzdem finden Sie in dieser Broschüre einige Hinweise und hilfreiche Informationen.

Der ideale Aufbau der Dokumentation beinhaltet folgende Punkte:

- A ___ Titelblatt
- B ___ Inhaltsverzeichnis
- C ___ Vorwort mit Hinweis auf Hilfe, Dank etc.
- D ___ Einleitung mit Themenfindung, Eingrenzung, Konkurrenzanalyse
- E ___ Hauptteil mit Arbeitsablauf, Hindernissen, Entscheidungen thematischer und gestalterischer Art
- F ___ Schluss mit Zusammenfassung, Resümee des Geleisteten
- G ___ Ausblick (nicht unbedingt erforderlich)
- H ___ Anmerkungen (variabel)
- I ___ Glossar (falls notwendig)
- J ___ Verzeichnis der Abbildungen (Tabellen etc.) / (variabel)
- K ___ Abkürzungsverzeichnis (falls notwendig) / (variabel)
- L ___ Literaturverzeichnis
- M ___ Anhang (falls notwendig) / (variabel)
- N ___ Dank (nicht unbedingt erforderlich)
- O ___ Erklärung 1 Seite

THE
DE

TAI



**Eine InDesign-Vorlage für die BA-Dokumentation
können Sie unter dieser URL herunterladen:
tiny.cc/thesis_hsm**

Das Titelblatt enthält folgende Informationen:

- ___ Hochschule
- ___ Fachbereich
- ___ Studiengang
- ___ Thema der BA-Arbeit / ggf. Untertitel
- ___ Tag der Abgabe
- ___ Vorname und Nachname
- ___ Matrikelnummer
- ___ Adresse
- ___ Akademischer Titel und Name des betreuenden Dozenten / der betreuenden Dozentin

B **Inhaltsverzeichnis:**

Das Inhaltsverzeichnis enthält alle oben unter „A“ bis „O“ aufgelisteten Punkte – durchnummeriert und mit Seitenangabe.

Diese Angaben müssen mit den Überschriften im Text und der korrekten finalen Seitenzahl übereinstimmen. Vor der Abgabe unbedingt nochmals überprüfen.

C Vorwort:

**Ein Vorwort ist nicht unbedingt erforderlich.
Es kann persönliche Hinweise zur Wahl des
Themas geben.**

(Impuls? Was bringt Sie zu dem Thema?)

Stilistisch kann es persönlich gehalten sein.

Hier ist auch der Ort für Danksagungen.

D Einleitung (ca. 1/2 bis 1 Seite):

Die Einleitung ist Bestandteil der Arbeit und eine knappe inhaltliche (nicht persönliche) Einführung in das Thema.

Sie macht deutlich, welche Fragestellung/en bearbeitet werden, nimmt jedoch keine Ergebnisse vorweg.

Hier sollte auch vorgestellt werden, welches Medium bearbeitet wird (Buch, website etc.).

Sie enthält folgende Hinweise ___

- ___ Relevanz und Aktualität des Themas
- ___ Verortung des Themas in einem größeren Zusammenhang und Abgrenzung oder Verbindung zu Nachbargebieten
- ___ kurze Erläuterungen zum Aufbau der Arbeit - wie im Inhaltsverzeichnis ausgeführt - Hier sollte jedoch nicht lediglich das Inhaltsverzeichnis in Worten wiederholt, sondern eine Begründung gegeben werden, warum gerade diese Aspekte gewählt wurden und in welchem Zusammenhang sie zueinander stehen.
- ___ Fragestellung der Arbeit sollte formuliert werden
- ___ Ziele der Arbeit werden vorgestellt (Arbeitshypothese/n)

E Hauptteil = inhaltliche Bearbeitung des Themas:

Anmerkung formal

Das erste inhaltliche Kapitel beginnt direkt nach der Einleitung. Die Überschriften der Kapitel und Abschnitte müssen im Text und im Inhaltsverzeichnis identisch sein. Die Unterpunkte sollen logisch zum Oberpunkt passen und einen inneren Bezug zueinander haben.

Der Text – systematisch gegliedert in Kapitel, Abschnitte und Absätze – ist die inhaltliche Bearbeitung des Themas. Der selbst verfasste Text entfaltet die Argumentation mit Bezug auf einschlägige Literatur und Praxis (dazu Fuß- bzw. Endnoten einfügen).

Hier können vorkommen:

- 1) Theoretische Überlegungen
 - Stand der Forschung / andere Arbeiten
 - Problemdefinition
 - Begriffsdefinitionen
 - Methodik
 - Darlegung wichtiger Daten und Fakten
 - Geschichtlicher Hintergrund
 - Konkurrenzanalyse
- 2) Gestalterische Konzeption
 - Problemstellung und Zielsetzung
 - Methodik der Problemlösung
 - Lösungsansatz und Konzeption
- 3) Grafische Umsetzung
 - Medienwahl
 - Formate
 - Raster / Ordnungsprinzipien
 - Bildkonzept
 - Textkonzept
 - Farbkonzept
 - Typografie
 - Material (Papier etc.)
 - Herstellung, Weiterverarbeitung, Bindung
 - ggf. Implementierung

E Hauptteil = inhaltliche Bearbeitung des Themas:

Anmerkung inhaltlich

In der Regel verfasst man den **Hauptteil**, indem man vom **Allgemeinen** ausgehend sich zum **Speziellen**, d.h. zum eigenen Thema und zu den eigenen Fragestellung vorarbeitet.

Bei den allgemeinen Spezifika sollten Sie natürlich nicht die Erfindung des Rades neu erklären, jedoch auch davon ausgehen, dass selbst ein interessiertes Fachpublikum nicht alle Fachtermini kennt.

Sollten Sie die BA-Arbeit in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen schreiben, achten Sie darauf, dass Sie nicht den unternehmensspezifischen Jargon übernehmen. Den kennen nur unternehmensinterne Mitglieder.

F **Schluss (ca. 1/2 bis 1 Seite):**

**Im abschließenden Kapitel (Schluss / Schlussbemer-
kungen / Resümee) sollen keine grund-
legend neuen Argumente ausgebreitet, sondern
Ausführungen aus dem vorhergehenden Hauptteil
logisch geordnet zusammengefasst werden.
Der Schluss sollte mit der Einleitung eine Einheit
bilden. Eigene Stellungnahmen sollen differen-
ziert am jeweiligen Ort der Argumentation im Text
vorher erfolgen. Zum Abschluss ist ein zusam-
menfassendes Fazit zu ziehen.**

Je nach Charakter des Abschlusskapitels sind zu unterscheiden__

- ___ Schlussbetrachtung:
vereint Zusammenfassung,
Schlussfolgerung und Ausblick.
- ___ Zusammenfassung oder Resümee:
knappe Wiederholung der wesentli-
chen Aussagen des Textes.
- ___ Schlussfolgerung oder Fazit:
umfasst neben der Zusammenfassung
eine (selbst-)kritische Stellung-
nahme oder Bewertung.

Anmerkung:

Der Schluss ist der letzte Eindruck, den der Leser behält. Es ist fast wie bei einem Film – ist der Schluss nicht gut, wird meistens der gesamte Film so erinnert.

G

Ausblick: (nicht obligatorisch)

Er gibt Hinweise auf weitere noch offene (Forschungs-)Fragen oder die Einschätzung der Entwicklung des Themenbereichs.

Hier kann auch ausgeführt werden, welche Aspekte im Rahmen der BA-Thesis nicht berücksichtigt werden konnten und in der Zukunft noch zu bearbeiten sind.

H **Anmerkungen:**

Anmerkungen entweder als Fuß- oder Endnoten. Sie haben verschiedene Funktionen: Sie weisen Zitate oder Paraphrasen im Text nach. In Anmerkungen kann auch auf andere Teile im Text verwiesen werden. Auch können Quellen benutzter oder zitierter Literatur angegeben werden. Zudem können hier Zusatzinformationen, die den Lesefluss stören würden, untergebracht werden. Achten Sie aber darauf, dass diese möglichst knapp gehalten werden.

I **Glossar: (falls nötig)**

Alphabetisch sortiertes Verzeichnis der Fachtermini mit kurzen Definitionen.

J **Verzeichnis der Abbildungen:**

**Nachweis der Herkunft der in der Arbeit
verwendeten Abbildungen.**

K **Abkürzungsverzeichnis:**

**Werden im Text nicht übliche Abkürzungen
verwendet, sind diese in einem Verzeichnis
zusammenzufassen und zu entschlüsseln.**

Literaturverzeichnis:

Ein Literaturverzeichnis gehört an den Schluss jeder BA-Arbeit. Es muss alphabetisch (nach dem Nachnamen der Autoren geordnet) und vollständig sein. Das bedeutet, dass die gesamte, zur Erstellung der Arbeit herangezogene Literatur aufgeführt werden muss.

Zu den genauen bibliografischen Angaben siehe: Regeln Literaturangaben.

M **Anhang:**

Ist systematisch geordnet und mit einer eigenen Inhaltsangabe am Anfang versehen; umfasst umfangreichere Materialien und Dokumente, die keinen Platz im Text haben und diesen auseinander reißen würden.

Der Stellenwert muss klar sein, d.h. die einzelnen Teile müssen im Text „verortet“ werden, so dass deutlich ist, welchen Aspekt sie genauer veranschaulichen oder belegen sollen. Im Text ist an jeweiliger Stelle auf den entsprechenden Anhang zu verweisen.

N **Dank:**

Institutionen (wenn möglich mit dem Namen und den Titeln des korrekten Ansprechpartners) sowie Privatpersonen (ggf. mit Funktion), die Ihre BA-Thesis unterstützt haben.

Schriftliche Erklärung:

Dies ist eine Versicherung, dass die Arbeit eigenständig und ohne fremde Hilfe verfasst sowie Argumente oder Informationen aus anderen Quellen – auch Internetquellen – belegt wurden.

”

Beispiel Erklärung__

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe; die aus fremden Werken wörtlich oder sinngemäß übernommenen Gedanken sind unter Angabe der Quellen gekennzeichnet.

Ort, Datum, Unterschrift

REG
LIT
TUR
ADD

TELLING
STORIES
FROM
THE
PAST

N

A

G

G

**Informationen und
Checkliste**

Dokumentation



Buchpublikationen mit 1 Autor:

**Nachname (Komma) Vorname (Doppelpunkt) Titel
(Punkt) Untertitel (Komma) Erscheinungsort Er-
scheinungsjahr (Komma) Seitenangabe (Punkt)**



Beispiel__

**Steffen, Dagmar: Design als Pro-
duktsprache. Der „Offenbacher
Ansatz“ in Theorie und Praxis,
Frankfurt a. M. 2000, S. 1-14.**

Buchpublikationen mit 2 Autoren:

**Nachname (Komma) Vorname und Vorname Nach-
name (Doppelpunkt) Titel (Punkt) Untertitel (Kom-
ma) Erscheinungsort Erscheinungsjahr (Komma)
Seitenangabe (Punkt)**



Beispiel__

**Selle, Gert u. Jutta Boehe: Leben
mit den schönen Dingen. Anpass-
ung und Eigensinn im Alltag des
Wohnens, Reinbek b. Hamburg
1986, S. 2.**

Buchpublikationen mit 3 Autoren:

Nachname (Komma) Vorname (Semikolon) Vorname Nachname u. Vorname Nachname (Doppelpunkt) Titel (Punkt) Untertitel (Komma) Erscheinungsort Erscheinungsjahr (Komma) Seitenangabe (Punkt)



Beispiel__

Busch, Bernd; Karl Stefan Leuschel u. Horst Oehlke: Design-Entwicklungen in Deutschland, Bonn 1992, S. 4-5.

Buchpublikationen mit mehr als 3 Autoren:

Nur der erste Autor wird genannt und auf die anderen mit u. a. verwiesen (sonst Angaben wie Buchpublikation mit einem Autor)



Beispiel__

Curdes, Gerhard u. a.: Produktkritik. Entwicklungen und Tendenzen in der BRD. Diskussionspapier der Arbeitsgruppe „Produktkritik“, Ulm 1971, S. 5-6.

Buchpublikationen mit
mehr als 3 Autoren

Buchpublikationen mit
1 Herausgeber

Buchpublikationen mit 1 Herausgeber:

**Titel (Punkt) Untertitel (Komma) hrsg. v. Vorname
Nachname (Punkt) Erscheinungsort Erscheinungsjahr (Komma) Seitenangabe (Punkt)**



Beispiel__

Form und Industrie. Wilhelm Braun-Feldweg, hrsg. v. Siegfried Gronert. Frankfurt a. M. 1998, S. 7-8.

Aufsatz in einer Buchpublikation:

Nachname (Komma) Vorname (Doppelpunkt) Titel (Komma) in (Doppelpunkt) Nachname (Komma) Vorname bzw. Ders. (Doppelpunkt) Titel (Punkt) Untertitel (Komma) Erscheinungsort Erscheinungsjahr (Komma) Seitenangabe (Punkt)



Beispiel__

Burckhardt, Lucius: Design ist unsichtbar, in: Ders.: Die Kinder fressen ihre Revolution. Wohnen – Planen – Grünen, hrsg. v. Bazon Brock. Köln 1985, S. 42-48.

Zeitschriftenartikel:

Nachname (Komma) Vorname (Doppelpunkt) Titel (Punkt) Untertitel (Punkt) In (Doppelpunkt) Zeitschriftentitel (Erscheinungsort) (Komma) Jahrgang (Komma) Monat Erscheinungsjahr (Komma) Heft bzw. Band (Komma) Seitenangabe (Punkt)



Beispiel__

**Blei, Franz: Reklame für Frauen.
In: Gebrauchsgraphik (Berlin), 6.
Jg., Januar 1929, Nr. 1, S. 41-42.**

Zitation Internetquellen:

Aufgrund eingeschränkter Nachprüfbarkeit sollte die Bezugnahme auf im World Wide Web veröffentlichte Informationen möglichst vermieden werden. Bei den Internetquellen ist zwischen eigenständigen Dokumenten, die Verfasser/innen eindeutig zuzuordnen sind, und solchen, die unselbstständiger Bestandteil einer Internetseite sind, zu unterscheiden.

E-Books werden nicht als Internetquelle gewertet. Meist stellt die Bibliothek eine Kennung zur Quellenangaben für elektronische Medien zur Verfügung. Die jeweiligen Zitierweisen können sich aus den Beispielen der Monographie und des Sammelwerks ableiten lassen.

Angabe im Literaturverzeichnis:

Nachname, Vorname: Titel des Beitrags, Untertitel des Beitrags, <Internetadresse>, Abrufdatum, Abrufuhrzeit



Beispiel__

**Strukturelle Kontextualität.
Zitieren mal anders, hrsg. von
Alfred Mustermann <[http://
www.musterfirma.de/%20/bla_
bla/zitieren/strukturellekontex-
tualität](http://www.musterfirma.de/%20/bla_bla/zitieren/strukturellekontextualität)>, 08.08.2016, 21:14 Uhr**

K

O

L

U

I

L

— L O O
U M





**Informationen und
Checkliste**

Dokumentation



Anmerkungen zum Kolloquium:

Wie Sie Ihre Arbeit zum Kolloquium präsentieren, ist Ihnen überlassen. Es muss nicht immer ein PDF-Vortrag sein. Aber denken Sie möglichst effektiv im Sinne von Zweitverwertung Ihrer Abbildungen und investieren Sie genügend Zeit in die inhaltlich-strukturelle Vorbereitung.

Tipp: Üben Sie den Vortrag zum Kolloquium, indem sie ihn einer vertrauten Person präsentieren. Dauer des Vortrags: Ca. 20 Minuten.

Impressum:

**BA-THESIS. Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten.
Informationen und Checkliste.**

**Zusammengestellt von Prof. Dr. Petra Eisele,
BA-Studiengang Kommunikationsdesign,
Fachbereich Gestaltung an der Hochschule Mainz**

4. Auflage WS 2018/19

**Die Gestaltung entstand in einer Designinitiative im
WS 2015/16 unter der Leitung von Prof. Philipp Pape.**

Gestaltung: Maike Kruse

Papier: Lessebo 1,3 natur; 115g/qm

**Druck: Werkstatt Druck & Papier der Hochschule Mainz /
Fachrichtung Kommunikationsdesign, Klaus Völker**

Hochschule Mainz, 2018